

Jahresveranstaltung der Eberhard-Schultz-Stiftung für soziale Menschenrechte und Partizipation 17.10.2019

Verleihung des „Sozialen Menschenrechtspreises 2019“

Laudatio für Robert Trettin

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Liebe Freunde der Eberhard-Schultz-Stiftung,

es ist eine Ehre für mich und den Landesseniorenbeirat Berlin, der Mitglied der Landesarmutskonferenz Berlin ist, heute die Laudatio für die Auszeichnung eines Menschenrechtsaktivisten mit dem „Sozialen Menschenrechtspreis“ 2019 zu halten.

Die Durchsetzung der sozialen Menschenrechte in Deutschland und in der Welt ist eine zwingende Notwendigkeit.

Anlass zum Nachdenken haben wir, solange beim Thema "Menschenrechte" eine Differenz zwischen Anspruch und Wirklichkeit besteht.
Sind die Menschenrechte tatsächlich zum integralen Bestandteil der Konfliktbewältigung auf nationaler und internationaler Ebene geworden, oder gab es zu oft einen Ausverkauf der Menschenrechte zugunsten wirtschaftlicher Beziehungen?

Im Rückblick auf 1989 können wir heute feststellen, dass die Menschenrechte eine wichtige Inspirationsquelle für die friedliche Revolution in Deutschland waren.

Wir erleben wie der Klimawandel für Milliarden von Menschen alle Menschenrechte bedroht – bürgerliche und politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle.

Aber auch Menschenrechte wie das Recht auf Gesundheit, das Recht auf Wohnen und das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser und Hygiene sind betroffen.

Die Qualität des Menschenrechtsschutzes in einem Staat misst sich gerade daran, ob die Rechte der Schwächsten geachtet und geschützt werden.
Die berechenbare Folge der wachsenden Armut ist die parallele Zunahme von Verletzungen aller Menschenrechte.

Mit meinen einführenden Bemerkungen möchte ich zu dem Mann überleiten, dessen Lebensinhalt es ist, sich für die Durchsetzung der Menschenrechte einzusetzen.

Einer, der nicht nur darüber nachdenkt, sondern tatsächlich praktisch etwas tut.

Ich begrüße mit Hochachtung Robert Trettin.



Er spricht, berät, klärt auf, hört zu, bezieht stets Stellung gegen soziale Ungerechtigkeit, gegen Rassismus, Rechtsextremismus und ist bei vielen Protestveranstaltungen aktiv dabei.

Im Vorschlag für seine Auszeichnung steht, ich zitiere: „Über das vielfältige Engagement von Robert Trettin könnten wir gut und gerne ein Buch schreiben, was eventuell eines Tages geschehen möge“. Zitat Ende

Dem kann ich nur zustimmen und die Initiatoren dazu ermuntern.

Ich möchte mit einigen Worten heute schon dazu beitragen.

Er engagierte sich seit 1984 in verschiedenen sozialen Projekten. Über die Stationen Suchthilfe, Telefonseelsorge, der Gründung von Selbsthilfegruppen und sozialorientierten Vereinen wurde er erstmalig 2015 als stellvertretender Sprecher der „Nationalen Armutskonferenz“ in den Sprecherrat gewählt. Dieses Mandat übt er bisher mit einer sozialen Verantwortung aus, bei der die sozialen Menschenrechte im Fokus stehen.

Ich habe mich sehr bemüht, all seine Initiativen, Ideen und Projekte zu erfassen.

Im Ergebnis möchte ich mich auf zwei Aspekte konzentrieren.

Vielfältige Kontakte und Vernetzungsarbeit brachten Robert Trettin zum Armutsnetzwerk, einem Verein, der Mitglied der „Nationalen Armutskonferenz“ ist.

Als einer der Hauptakteure setzt er sich dafür ein, Initiativen und Einzelpersonen auf Bundes- und Europaebene zu vernetzen.

Grundlage und Antrieb für sein soziales Engagement war und ist bis heute seine eigene Betroffenheit. Im Gespräch mit ihm hob er das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe hervor.

Seine Worte dazu, ich zitiere: „Wenn Du ein Problem hast, gehe nicht zu den Experten, sondern zu jemandem, der das Gleiche erlebt hat“. Zitat Ende

Die Armutsbekämpfung will er nicht den Profis überlassen.

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg verweist darauf, dass 2018 in Berlin eine Armutsgefährdungsquote der Gesamtbevölkerung von 18,2 Prozent bestand. Tausende Menschen sind von relativer Einkommensarmut betroffen.

Robert Trettin widmete seine Aufmerksamkeit den Bewohner*innen des Kosmosviertel, einer Plattenbausiedlung im Südosten Berlins.

Dessen Kinderarmutsquote ist mit 56 Prozent mehr als doppelt so hoch wie der Durchschnitt, die Arbeitslosenquote und die Quote der Bezieher von Transferleistungen ebenso.



Er forderte, das Kostensenkungsverfahren zu reformieren bzw. auszusetzen, bis es bezahlbaren Wohnraum gibt. Dafür strebte er ein Moratorium an.

„Wo sollen denn sonst all diese armen Menschen hin?“- eine seiner signifikanten Äußerungen.

Er kümmert sich stets um andere.

Menschen, die von Armut betroffen sind, fühlen sich in Behörden oft gemaßregelt und bevormundet. Hartz IV sichert nach seiner Auffassung das soziokulturelle Existenzminimum nicht, auch wenn einzelne Politiker*innen behaupten, das der Regelsatz vor Armut schützt.

Sowohl die eigenen Erfahrungen als auch das Anliegen vieler Hilfesuchender zeigt, dass massive Rechtsverletzungen der Behörden relativ selten aufgedeckt und verfolgt werden.

Auseinandersetzungen hinsichtlich der Kosten der Unterkunft sind wohl die häufigsten Gründe, weshalb Leistungen rechtswidrig versagt werden.

Wohnungs- und Obdachlosigkeit wird auch durch Behördenhandeln verursacht, damit - so Robert Trettin - wird das Menschenrecht auf Wohnen massiv verletzt.

Er hatte mit seinem Verein „Concept social“ vielfach zur Rechtsdurchsetzung der Ansprüche beigetragen.

Selber sagte er: „Wir konnten „Waffenungleichheit“ zwischen den Betroffenen und den Behörden wirkungsvoll begegnen“.

Das Eintreten für Partizipation und Verwirklichung der sozialen Menschenrechte stand und steht im Mittelpunkt seiner Arbeit.

Apropos Arbeit- Im Gegensatz zu den übrigen Akteuren leistet er sie ausschließlich ehrenamtlich mit einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 20 Stunden.

In dieser Zeit initiiert er Fachtage, moderiert Workshops, ist Diskutant auf Podiumsdiskussionen, schreibt Beiträge in den Schattenberichten der „Nationalen Armutskonferenz“, übernimmt die Pressearbeit und Fernsehbeiträge.

Er wirkt bei den jährlichen Treffen der Menschen mit Armutserfahrung und dem Armutskongress mit und ist seit 2015 Mitglied im Beraterkreis zum 5. und 6. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung.

Diese Aufzählung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Persönlichkeit von Robert Trettin ist geprägt von seiner kritischen, gesellschaftspolitischen Sicht auf menschenfeindliche Entwicklungen.



Sein ganzheitlicher Blick ist auf Armut und soziale Benachteiligungen gerichtet.

Couragiert und mit großem Engagement tritt er für das Recht auf Wohnen und gesundheitliche Versorgung ein.

Im Mittelpunkt stehen immer Hilfesuchende, Menschen in prekären Lebenslagen, Wohnungs- und Obdachlose.

Er macht ihnen Mut, um ihre Rechte zu kämpfen, stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Gleichzeitig will er die Situation dieser Menschen ins Bewusstsein von Politik und Zivilgesellschaft bringen.

Zahlreiche Proteste und Demonstrationen von Bündnissen der Zivilgesellschaft und Mieterinitiativen, gegen Wohnungsnot, Mietenwahnsinn und Verdrängung, waren bereits erfolgreich.

Robert Trettin hat daran einen maßgeblichen Anteil. Aber unsagbar Vieles gibt es noch zu tun.

Der heutige „Internationalen Tag der Überwindung der Armut“, ist ein geeigneter Anlass den Menschenrechtsaktivisten Robert Trettin zu würdigen.

Seinen unermüdlichen Einsatz für Würde und Freiheit der Menschen möchten wir heute mit dem „Sozialen Menschenrechtspreis“ auszeichnen.

Eveline Lämmer
Eveline Lämmer
Mitglied der Jury